

Hilfsgerüst zum Thema:

Vorsehung und Freiheit

Fortsetzung

4. Das Dilemma von göttlicher Vorsehung und menschlicher Freiheit

- die allgemeine Lenkung Gottes.
- Die Zielgerichtetheit des Universums
- bezogen auf das übernatürliche Heil

- Im neuen *Lexikon für Theologie und Kirche* fehlt die Begriffe ‚Vorsehung‘ und ‚Prädestination‘.

- Anselm von Canterbury, *De concordia praescientiae et praedestinationis et gratiae Dei cum libero arbitrio* (1107/08)

- Die Herausforderung artikuliert Karl Rahner: „Das Geheimnis des Verhältnisses zwischen der Allwirksamkeit Gottes (mit der die Prädestination gegeben ist) und der eigenständigen Freiheit der Kreatur ist nur die Anwendung (auf der Ebene des Handelns) des Geheimnisses der Koexistenz der unendlichen, absoluten Wirklichkeit mit dem endlich Seienden, das wahrhaft *ist*, also wirklich echte, von Gott verschiedene, auch vor ihm selbst gültige Wirklichkeit bedeutet, die gerade *so* restlos von Gott getragen ist.“¹

¹Karl Rahner, Artikel ‚Prädestination‘, in: *Lexikon für Theologie und Kirche*, Bd. 8 (1963), Spalte 669–670.

5. Die Rolle der Vorsehung bei der Entstehung der modernen Demokratie

- Die Idee der Vorsehung klingt in der Formel „Im Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott“ an.

- John Dickinson, amerikanischer Staatsmann, Unterzeichner und Verfechter der Verfassung, prominenter politischer Schriftsteller, beruft sich nicht nur auf Gott, sondern auch auf die Vorsehung Gottes: Rechte „werden in uns durch Beschlüsse der Vorsehung erschaffen“².

- Morton White schreibt zusammenfassend: „Als die Revolutionäre diese Prinzipien Gesetze der Natur Gottes nannten, sprachen sie theologisch, und von daher ist es schwierig, die Revolutionäre zu verstehen, ohne die von ihnen akzeptierte Theologie zu berücksichtigen. Für sie erschuf derselbe Gott, der die Natur, d. h. das Universum der Totalität aller Dinge, erschuf, *a fortiori* die spezifische Natur oder Essenz des Menschen. [...] Der Gott der Theologie und die Natur bzw. das Wesen des Menschen, Hauptthemen der Metaphysik, sind infolgedessen entscheidende Bestandteile der Naturgesetztheorie.“³

- Wie diese christliche Eschatologie bei der Entstehung der Demokratie zur Geltung kam, läßt sich an einem Beispiel kurz zeigen. Im Abschlußabsatz der Unabhängigkeitserklärung der USA, wo die förmliche Unabhängigkeitserklärung ausgesprochen wird, finden sich zwei suggestive Einschübe, die die Versammlung in Thomas Jeffersons Entwurf eingefügt hat.
 - „Indem wir uns wegen der Redlichkeit unserer Gesinnungen auf den allerhöchsten Richter der Welt berufen“.
 - „mit vestem Vertrauen auf den Schutz der Göttlichen Vorsehung“⁴.

² Zitiert nach J. P. Reid, *Constitutional History of the American Revolution: The Authority of Rights* (Madison, Wisconsin, 1986), 87.

³ M. White, *The Philosophy of the American Revolution* (New York, 1978), 143–144.

⁴ Der gesamte Absatz lautet in derjenigen Übersetzung (in Fraktur), die in Philadelphia spätestens vier Tage nach der Verabschiedung der

- George Washington hat auf „das Eingreifen der Vorsehung“, „die eingreifende Hand des Himmels“ und „den Höchsten Herrscher des Universums“ häufig hingewiesen.

Er beteuerte, daß das „höchste Seiende“ „die Freiheit und das Glück dieser Vereinigten Staaten“ geschützt habe.⁵

In bezug auf die Beschwerden, die die junge Nation zu überwinden hatte, stellte er nachdrücklich fest: „Die Hand der Vorsehung ist in alldem dermaßen sichtbar gewesen, daß, wem es an Glauben mangelt, schlimmer als ein Ungläubiger und, wer nicht genug Dankbarkeit hat, um seine Verpflichtungen anzuerkennen, mehr als böse sein muß.“⁶

In seiner Antrittsrede sagte der erste Präsident der USA: „Kein Volk läßt sich finden, das die unsichtbare Hand, welche die Angelegenheiten der Menschen führt, mehr anerkennt und verehrt als das Volk der Vereinigten Staaten. Jeder Schritt, mit dem es dem Charakter einer unabhängigen Nation nahegekommen ist, scheint durch ein Zeichen der wirkenden Kraft der Vorsehung gekennzeichnet gewesen zu sein.“⁷

Erklärung erschien (*Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika*, 4. Juli 1776 (Berlin: Deutsches Historisches Museum, 1994), wie folgt (die Einschübe werden durch Kursivschrift kenntlich gemacht): „Indem wir, derohalben, die Repräsentanten der Vereinigten Staaten von America, im General-Congreß versammelt, *uns wegen der Redlichkeit unserer Gesinnungen auf den allerhöchsten Richter der Welt berufen*, so Verkündigen wir hiemit feyerlich, und Erklären, im Namen und aus Macht der guten Leute dieser Colonien, Daß diese Vereinigten Colonien Freye und Unabhängige Staaten sind, und von Rechtswegen seyn sollen; daß sie von aller Pflicht und Treuergebenheit gegen die Brittische Krone frey- und losgesprochen sind, und daß alle Politische Verbindung zwischen ihnen und dem Staat von Großbritannien hiemit gänzlich aufgehoben ist, und aufgehoben seyn soll; und daß als Freye und Unabhängige Staaten sie volle Macht und Gewalt haben, Krieg zu führen, Frieden zu machen, Allianzen zu schliessen, Handlung zu errichten, und alles und jedes andere zu thun, was Unabhängigen Staaten von Rechtswegen zukommt. Und zur Behauptung und Unterstützung dieser Erklärung verpfänden wir, *mit vestem Vertrauen auf den Schutz der Göttlichen Vorsehung*, uns unter einander unser Leben, unser Vermögen und unser geheiligtes Ehrenwort.“

⁵G. Washington, *The Writings of George Washington from the Original Manuscript Sources, 1745–1799*, hrsg. von J. C. Fitzpatrick (Washington, D. C., 1931–1944; Nachdruck: Westport, Connecticut, 1970), Bd. 27, 116; 249; 281.

⁶Ebd., Bd. 12, 343.

⁷Zitiert nach R. Vetterli u. G. Bryner, a. a. O. [S. 5, Anm. 10], 68.

- Die amerikanische Revolution kennt durchaus ihre eigene Befreiungstheologie, auch ausdrücklich unter Berufung auf die Befreiung aus Ägypten.
 - In seiner ersten Antrittsrede als Präsident der USA drückte Jefferson die Hoffnung aus, daß die Vereinigten Staaten „eine allgewaltige Vorsehung anerkennen und verehren, die durch all ihre Zuteilungen beweist, daß sie sich an dem Glück des Menschen hier und an seinem größeren Glück danach freut“⁸.
 - In seiner zweiten Antrittsrede pries selbst ein skeptischer Jefferson „jenes Wesen, in dessen Händen wir uns befinden, das unsere Vorfäter, Israel, von jeher aus ihrem Ursprungsland herausgeführt, das ihnen ein Land mit all den Notwendigkeiten und Bequemlichkeiten des Lebens gegeben hat, das unsere Kindheit mit seiner Vorsehung und unsere reifen Jahre mit seiner Weisheit und Macht beschützt hat.“⁹

- Vorschläge für die Gestaltung des Großen Siegels der USA bezeugen ebenfalls die Aktualität der Befreiungstheologie in den Gründungsjahren.
 - Thomas Jefferson schlug eine Szene der Kinder Israels unter der Leitung des Mose mit der Wolkensäule bei Tag und der Feuersäule bei Nacht vor.
 - Von Benjamin Franklin stammte der Vorschlag, Mose mit über das Meer ausgestreckter Hand mitsamt den ertrinkenden Ägyptern abzubilden und mit dem Motto zu versehen: „Aufstand gegen Tyrannen ist Gehorsam gegen Gott.“

- Das Bewußtsein der Verantwortung für die Zukunft der Welt

⁸Zitiert nach ebd., 102.

⁹Zitiert nach ebd., 68.

-
- John Adams warnte, daß es „Hochverrat gegen die Hoffnungen der Welt“¹⁰ sei, falls Amerika seinen von Gott gegebenen Auftrag verfehle.

 - Bezüglich der bisherigen Erfolge der Verselbständigung der Vereinigten Staaten gestand Madison im 37. Artikel des *Federalist*:
„Wer aufrichtig diesen Umstand überdenkt, muß in das Erstaunen einstimmen; für einen religiös gesinnten Menschen ist es unmöglich, darin nicht einen Fingerzeig des Allmächtigen zu erkennen, der so häufig und bedeutsam in kritischen Phasen der Revolution zu unseren Gunsten eingegriffen hat.“¹¹

 - Benjamin Franklin bemerkte vor der Nationalversammlung: „Wir alle, die wir an dem Kampf mit Großbritannien teilgenommen haben, müssen häufige Fälle einer zu unseren Gunsten wachenden Vorsehung beobachtet haben.“
 - Dieser „gütigen Vorsehung“ vertraute er auch die Zukunft der Nation an: „Ich glaube auch, daß wir ohne seine [Gottes] mitwirkende Hilfe genauso wenig Erfolg bei diesem politischen Gebäude haben werden wie die Erbauer von Babel.“¹²

 - „Mein Credo ist folgendes: Ich glaube an den einen Gott, Schöpfer des Universums. Daß er es durch seine Vorsehung regiert. Daß ihm Verehrung gebührt. Daß der akzeptabelste Dienst, den wir ihm leisten können, darin besteht, seinen anderen Kindern Gutes zu tun. Daß die Seele des Menschen unsterblich ist und in einem anderen Leben mit Gerechtigkeit entsprechend seinem Verhalten in diesem Leben vergolten wird. Diese halte ich für die fundamentalen Punkte jeder

¹⁰Zitiert nach R. Vetterli u. G. Bryner, *In Search of the Republic. Public Virtue and the Roots of American Government* (Totowa, New Jersey, 1987 [neue, überarbeitete Aufl.: Lanham, Maryland, 1996], 67.

¹¹Die *Federalist*-Artikel: *Politische Theorie und Verfassungskommentar der amerikanischen Gründerväter*, hrsg., übers., eingeleitet u. komm. von A. Adams u. W. P. Adams (Paderborn, 1994), 214. Auch A. Hamilton erkannte den „Finger Gottes“ in dem revolutionären Geschehen; vgl. R. Vetterli u. G. Bryner, a. a. O. [S. 5, Anm. 10], 68.

¹²Zitiert nach ebd., 68–69.

gut fundierten Religion.“¹³

- Das Credo von Jefferson ist ähnlich:
„1. Daß es nur einen einzigen Gott gibt und daß Er absolut vollkommen ist. 2. Daß es einen künftigen Zustand der Belohnungen und Bestrafungen gibt. 3. Daß es die Zusammenfassung der Religion ist, Gott mit deinem ganzen Herzen und deinen Nächsten wie dich selbst zu lieben.“¹⁴
- Für John Adams waren die klassischen vier Kardinaltugenden nicht nur Mittel und Bedingung gegenwärtigen Glücks, sondern auch des Glücks des künftigen Lebens.¹⁵

Fortsetzung folgt.

¹³B. Franklin, *The Writings of Benjamin Franklin*, hrsg. von A. H. Smyth (New York, 1970), Bd. 10, 84.

¹⁴T. Jefferson, *Writings of Thomas Jefferson*, hrsg. von A. A. Lipscomb u. A. E. Bergh (Washington, D. C., 1903–1904), Bd. 15, 384–385.

¹⁵Vgl. J. Adams, *The Works of John Adams*, hrsg. von C. F. Adams (Freeport, New York, 1950–1956), Bd. 3, 423–424.